

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **28 (1902)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ich bin der düstler Schreier
Und präsentiere mich gut,
Weil durch 'nen neuen ersetzt ward
Mein alter Cylinderhut.

Zwar ist mir nicht viel gelegen
An solchem äußern Schein,
Denn den Wert des Mannes bestimmt ja
Sein innerstes Wesen allein!

So lebt unter neuer Bedachung
Noch mein alter verschrobener Geist
Und welchem er nicht in den Kram paßt,
Der frage, da wo's ihn beißt.

Verkehrte Welt.

Dem König von Griechenland ging ein Straußen-Weibchen im zoologischen Garten attentäterisch zu Leibe, weil er wahrscheinlich ihr Liebste bedrohte — aber der Goethebund in Germanien steckt, wenn auch seine Liebste, die Kunst, bedroht wird, den Kopf in den Sand! . . .

Schweizer - Trippelci.

Es schreit ein würdiges Trifolium
Hochtraher, Fonjallaz und Dichter Bopp
Im patrischen Delirium
Nach einer Initiative im Galopp.
Es lebt bei uns ein fremdes Publikum
Das nach und nach geborne Schweizer frist,
So daß man uns zu Teufels Gaudium
In zwanzig Jahren ganz vergißt.
Das Ausland hat, da brauch't's kein Studium,
Weil's zur Bevölkerung ist mitgezählt,
Auf unser Landesministerium
Viel Einfluß, was den braven Wähler quält.
Da soll das Volk erwachen ringsherum,
Und lasse den Schamauchen nie das Wort;
Ein solcher darf sich niemals kümmern drum,
Wie wir Vertreter wählen hier und dort.
Das Trippellianz-Kollegium
Hat größeren, eidgenössischen Verstand;
Und rettet gern im neuen Säkulum
Das leider krumm geführte Vaterland.
Zufriedenheit macht faul, die Bürger dumm,
Und ganz besonders trägt die Einigkeit;
Gelingt's dem Allianz-Rittertum,
Dann feiert's mit den Narren Fastnachtzeit.

Stimmt auffallend.

Wieso gleichen sich die Liebe, die Weltgeschichte und den Burenkrieg?



Rägel: Hehe: Chueri, preschert's ase mit
Guer fräsch gfielte Saagi?

Chueri: Zä gälled, die ischt jehz wieder
wie neu, aber mit Guem alte, un-
gewäschne Munk ischt halt nüt meh
azfah, da chönnt mer wäsche, wie mer
weilt. Ueberhaupt bruucht's da nüt
g'fiele, es lauft vom sälber!

Rägel: Günd mer vom Stand erweg, Ihr
donners Hallungg, oder . . . (zieht eine
Gelberübe auf).

Chueri: Nu, nu, Rägel, v'rständ'r dänn
tän G'schpaz meh? — Dänd'r ä ghört,
z'Wülli ufe hebids uffem Bezirssgericht
sächs'Wuche lang gar nüt meh z'thünd?

Rägel: Ja bin Eid, es ischt bidänktli, aber ime, asige-n-Uufueg mett i
scho abhalkä, wänn i Meischter wär!

Chueri: Ja, was mettitt jehz au Ihr mache!

Rägel: Bimeid gab's'Ornig, i schickt i eisch e paar tüchtige Afflikate
n-uf Wülli ufe!

Chueri: Ja goppel, säb chönnt jehz na fü!

Stenographen sollen schlafen.

Wenn Stenographen mit Strichen und Tupsen wie Blitz über die Papiere hupfen, dann denken die Herren Advokaten, uns blamieren solche Teufelsbraten. Jede Rede der man sich entledigt wird zu genau und rasch verewigt. Verworrene Worte, die uns entweichen, verraten die gekrabbelten Zeichen; da kann verbesserndes Verdrehen unsererseits schon schwerer geschehen. So ein schnellschreibender Kunde reißt uns sofort das Wort vom Munde, ob gelungen oder nicht gelungen, bevor es noch von der Zunge gesprungen. Ein St. Gallisches Gerichtsregulativ findet die Sache selber auch schief, und wo ein Gerichtspersonal tagt, ist das Stenographieren unterjagt, damit namentlich der Präsident in seinen Fragen sich nicht verirrt. Die heilige gerechte Justiz will keinen stenographischen Witz. Ein bekannter Spruch ist gar nicht geschickt: Zeit wäre Geld und Geld wäre Zeit. Die Schrift sei deutlich, die Tinte fett, so läßt es sich lesen bequem und nett. Wenn Dieser und Jener auch faßliert; entschieden dagegen wird protestiert, daß man die Gerechtigkeit stenographiert!

Herein!

Das Volksblatt von Baden mit Klugheit beladen
Weiß Geistesranke einzuteilen
Als reformiert und Katholiken
Und Weiberlei zusammenheilen,
Das würde sich ja gar nicht schicken.

Katholisch verwirrt, Reformisch verirrt,
Sind also weislich wohl zu trennen;
Ein Irrenhaus für Katholiken
Allwo sie keine Kezer kennen
Soll bald den schönen Aargau schmücken.

Das Haus ist zu bauen für Männer und Frauen;
Sie kommen zur Vernunft natürlich
Geführt von Schwestern römisch frommen,
Und in die Anstalt wird gebühlich
Das Volksblatt freundlich aufgenommen.

Der starke und der schwache Welt-Konkurrent.

„Als was besucht eigentlich Prinz Heinrich die „Vereinigten Staaten von Amerika?“

„Als Repräsentant der vereinigten Staaten von Europa!“

Bevölkerigsnot-Abhülff für d'franzose.

Anne Babeli, lofj dä Zueß, los au, was der säge mues.
Frankreich will Soldate ha, zwämol hondert tüsig Ma.
Do gutets aber fast ä chl, wyl niemert will gebore sy.

Anne Babeli lofj dä Zueß, hostig ha wöri au tä Zueß.
Die Franzose hufet g'mä, aber Gofä wönd's ä tä.
Die frönde Fögel, föttit's ha und öppis gab's a Räfte d'ra.

Anne Babeli lofj dä Zueß, wo Paris han ich en Gruß:
Leb mir Beedi wöttit cho, Loubet thät — is s'Gvatter stoh
Und das ist jo der Präsident, pos Himmelhergott saperient.

Anne Babeli lofj dä Zueß, wenn's der g'fallt so chomm ond thues;
Daß der Pfarrer oscheniert, dy ond my verkopilliert.
D'franzose mönd Soldate ha, ich garantier für siebä Ma.

Anne Babeli lofj dä Zueß, hoch mer hüt lä Habermues;
Wyl's der Präsident will ha, bist du s'Wyb ond ich dyn Ma.
Gang ond mach, pos tüsig stroh, of der Stell ä Hostigmohl.

Briefkasten der Redaktion.

Puck. Besten Dank. Wir haben gegenwärtig einen embarras de richesse, daher Vieles nur successive folgen kann, insoweit die Aktualität wenigstens darunter nicht leidet. — **J. W. i. F.** Unpassend füruns. Der „Nebelspalter“ ist denn doch kein „Ghüderwagen“, wo Alles drauf abgeladen werden darf. Auch in den Briefkasten paßt nicht Alles. Warum? Darum! — **R. D. i. D.** Liebes Mal will sich's nicht eignen. Das Thema wurde und wird ja von uns so genügend variiert, daß wir uns beschränken müssen. Uebrigens hat England jetzt angefangen, den Delzweig zu schwenken, wenn es auch so thun will, als suchen die Buren den Frieden nach, die doch das Nest in den Händen haben. Jetzt kann es zeigen, ob es ihm damit Ernst ist. An einen Frieden glauben wir vor „3 Huustage“ über's Jahr sowieso nicht. Das ist nicht die Zeit dazu, die Buren veröhnlich zu stimmen,



mo ihre tapfern Selben als Vermundete gemordet werden. — J. H. i. M. Wir werden getadelt überschmeit mit solchen Dingen. — Lerch e, Gut, ob schon nur teilweise verwendbar, später hoffentlich Mehreres. Gruß! — Horsa. Dank! Soll geschehen. — Falk. Die Schweizer Trippelrei geht ganz gut, ob schon wir uns nicht recht gegen sie enthusiastisch begeistern können. — Die Frage sollte unseres Erachtens nicht so parteifanatisch angefaßt werden. Der „Nebelspalter“ bleibt seinem Grundfasse treu, fortgeschrittlich zu bleiben, aber auf einer höhern Warte zu stehen, „als auf den Zinnen der Partei“, um mit Ferd. Freiligrath zu reden. — Ueberall reduziert man in den Kantonen die Zahl der legislativen Räte. Der Grundfasse aber auf eidgenössischem Boden soll bekämpft werden? Sehen Sie sich doch einmal das um 16 Mal größere Deutsche Reich an. Es zählt in seinem Reichstag, der der aus dem Volke gewählten Exekutive unseres Nationalrates ungefähr entspricht, kaum 400 Reichsboten. — Das wären auf unsere Verhältnisse überseht etwa 25. — Aber wir mit unserm Stürmlein im Gase Wasser sind ja viel zu groß, wir brauchen deren 147 und daran sollen's noch zu wenig sein? Jeder Gedanke, der auf Reduktion abzielt, ist strengster Prüfung durch alle Patrioten wert. Gruß! — F. E. i. Z. Besten Dank, sobald Platz frei. — Spatz. Gut gepfeift! — G. K. i. G. Für diese Nummer zu spät. Dank! — N. B. i. B. Viel zu lang für uns, sonst nicht übel. — Xantippe. Gut gepreicht. Dank!

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Geeignet für Institut,
Anstalt oder
Fremden-Pension.

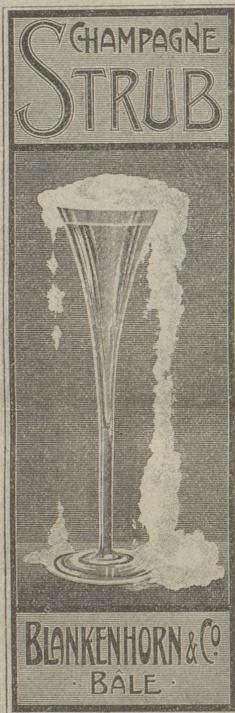
Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Der schönst gelegene Landsitz am Zürichsee
mit grossem Garten, Seefront, 200 Met., laufendem Brunnen etc.
Nähe von Dampfschwalben- und Bahn-Station. — Anzahlung
n. Uebereinkunft. — Off. unt. Chiffre J. K. 100 an die Exp. d. Bl.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Seiden-Fahnen Fahnen-Seiden
Adolf Grieder & Cie., Zürich Adolf Grieder & Cie., Luzern



Pariser
Gummi-Artikel
1a. Vorzug-Qualität
versendet franko geg. Nachnahme
oder Marken à 4, 5, 6 und 7 Fr.
per Dutzend 6-52
Aug de Kennen,
Zürich I.

PRAKTIKOL



Erspart
alles Wischen und Blochen
der Fussböden!
Conservirt Linoleum!
Prachtvoller
Glanz ohne Glätte!
Gestattet
feuchtes Aufwischen!
Holzstruktur sichtbar!
Bei jedem Boden
anwendbar!
Sofort trocken!
Völlig geruchlos!
Grösste Haltbarkeit!
(Viele Monate).



Verlangen Sie Prospekt bei den alleinigen Fabrikanten

LENDI & Co., Fraumünsterstr. 17, ZÜRICH I

Man achte genau auf den
gesetzlich geschützten Namen „Praktikol“ und die Firma,
da minderwertige Nachahmungen existieren.
Dépôts: Droguerien: Wernle; Fischer (Mühlegasse u. Stauffacher-
brücke); Widmer (Meier-Schaad) in Zürich; J. Forster-Kästli, Rheineck; J. Wick,
Bazar, Heiden. (Fortsetzung folgt.) 32

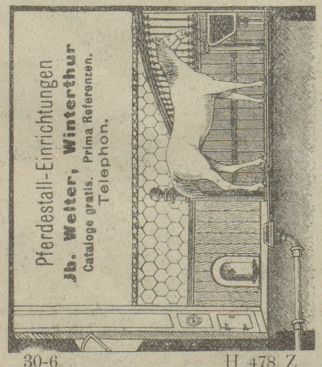
Basler
Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden

General-Agentur Zürich: 17-5
A. Cattiker, Theaterstrasse 14.

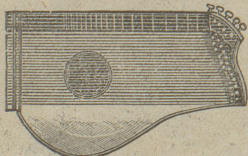
F! Fechtboden-Artikel
Mensur- und
Parade-Ausstattungen,
Couleure und sämtliche
Dedikations-Gegenstände
fertigt als Spezialität
Emil Lüdke, vorm. Carl Hahn & Sohn,
JENA 4
älteste und grösste Studenten-Utensilien-Fabrik
Deutschlands. 9-26
Cataloge gratis. — Goldene Medaille.
Bestellungen nimmt entgegen
Frau B. Spörri-Röbelen, Zürich
mittlere Bahnhofstrasse 64.



„Der Nebelspalter“
kostet Vierteljährlich Fr. 3.



Für Zitherspieler!



Empfehle mein grosses Lager vor-
züglicher Prim- und Konzert-Zithern
von der weltbekanntesten Firma **C. Tiefen-
brunner in Mittenwald**. Reklame über-
flüssig. — Illustrierter Preiscurant
gratis und franco. Grösste Auswahl
in melodischer, ein- und mehrstimmiger
Zithermusik, Albums, Schulen etc. Un-
übertreffliche Zithersaiten, sowohl in
Klang als Haltbarkeit, als **erstklassiges Fabrikat** anerkannt. Probe-
saiten gegen Einsendung des Betrages, portofrei. Konzertsaiten
30 Cts., Primzithersaiten 25 Cts. Sämtliche **Utensilien** in reicher
praktischer Auswahl.

R. Lechleitner's Wwe
Erstes Spezial-Geschäft für Zither
Zürich I, Kuttelgasse 7.

20-78]

Preis-Liste gratis

24-4

Cotillon-Jouren

Franz Carl Weber, Zürich

Bei Bedarf von Druck-Arbeiten **Steffen & Cociffi, Zürich I.**
erinnern Sie sich geill. der Firma